

Evaluationstools für den Unterricht mit Lernenden ohne Schriftkenntnissen oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen

Darstellung der Tools, sowie der Ergebnisse der Erprobungen

2018

Mag.^a Natalie Ziermann, M.A.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Ergebnisse	4
1. Lernentwicklungsuhr.....	6
Ergebnisse	8
2. Fokus- Kreise	9
Ergebnisse	11
3. Smiley Leiste.....	12
Ergebnisse	14
4. Inhaltsbarometer.....	15
Ergebnisse	17
5. Inselübung.....	18
Ergebnisse	20
Literaturverzeichnis	21
Anhang	22
Hinweise für die Nutzung der Evaluationstools	22
Evaluationsbogen	24
Kriterien für guten Methoden und Materialien	25

Einleitung

Für die Qualität der Arbeit in der Basisbildung ist es unerlässlich, dass Basisbildner_innen und Basisbildungseinrichtungen geeignete Wege kennen, ihre Arbeit immer wieder zu evaluieren und den Unterricht entlang der Ergebnisse dieser Evaluationen weiter zu entwickeln. So kann beispielsweise die Zielerreichung oder die Wirksamkeit einer Maßnahme überprüft werden.¹

2016 wurden im Rahmen des Projekts MIKAplus Kriterien ausgearbeitet, unter denen Evaluationen nutzbringend durchgeführt werden können. Auch wurde eine umfangreiche Materialienrecherche durchgeführt und für eine systematische Erprobung vorbereitet. Einige Methoden und Materialien wurden 2017 in der Praxis erprobt und die Ergebnisse im Rahmen eines umfassenden [Berichts](#) auf der Website des Netzwerkes veröffentlicht. 2018 wurden weitere Tools aus der Materialienrecherche ausgewählt und erprobt. Die erprobten Tools wurden anhand der 2016 erstellten Kriterienliste ausgewählt (siehe Anhang). Die Methoden und Materialien werden im Ergebnisteil genau dargestellt und beschrieben, ebenso wie die Ergebnisse der Evaluation für jedes Tool.

Die Trainer_innen die, die Methoden und Materialien erprobten bekamen eine von Mag.^a Silviya Bahchevanova zusammengestellte Mappe, die unterschiedliche Evaluationstools, Anleitungen zu Evaluierung, einen Evaluationsbogen und die Kriterienliste enthielt. Im Anschluss an die Erprobungen bewerteten die Trainer_innen mit der Hilfe des Evaluationsbogens (siehe Anhang) die erprobten Tools. Der Bogen enthält neben geschlossenen Fragen auch die Möglichkeit Anmerkungen zu machen. Im Sinne des Mixed-Methods Ansatzes wurden somit sowohl quantitative, als auch qualitative Daten gesammelt und ausgewertet.² Durch die Ergänzung der quantitativen Evaluation, um die qualitative Evaluation ergeben sich einige Vorteile. So können beispielsweise Anregungen und Ergänzungen miteinbezogen werden.³ Diese Möglichkeit wurde von den Trainer_innen auch aktiv genutzt und brachte wertvolle Zusatzinformationen.

Insgesamt wurden 33 Evaluationsbögen ausgefüllt. Die meisten Erprobungen wurden von Mitarbeiterinnen von Danaida durchgeführt (26 Erprobungen), der Rest verteilt sich auf die

¹ Vgl. Stockmann, Reinhard: Einführung in die Evaluation. In: Stockmann Reinhard (Hrsg): Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung. Münster: Waxmann Verlag GmbH 2007, S. 35-36.

² Vgl. Kuckartz, Udo: Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer VS 2014, S.33.

³ Vgl. Kuckartz, Udo; Dresing Thorsten, Rädiker Stefan; Stefer Claus: Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008, S.69-70.

Einrichtungen Verein Frauenservice Graz, SOMM, sowie zwei Erprobungen bei denen keine Einrichtung angegeben wurde.

Ergebnisse

Insgesamt wurden 33 Evaluationsbögen ausgefüllt. Die Erprobungen verteilen sich wie folgt:

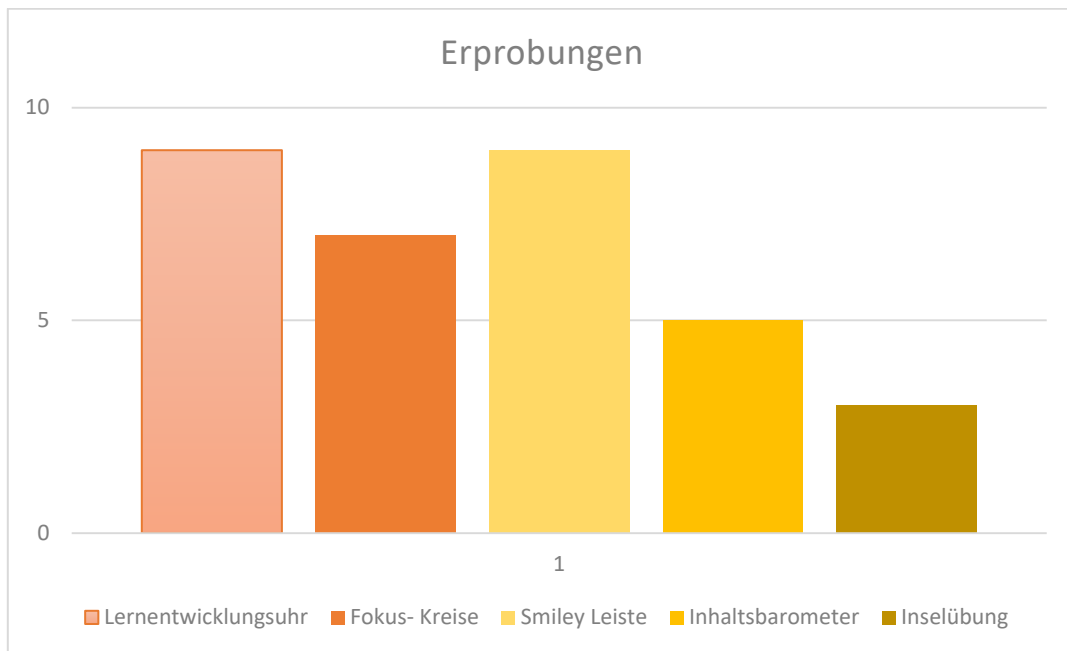


Abb.1: Verteilung der Erprobungen. N=33

Es wurden drei Evaluationsbögen zu dem Tool „Inselübung“ ausgefüllt, allerdings wurde die Übung nur einmal in adaptierter Form in einem Kurs erprobt (mehr dazu in bei der Einzelauswertung). Außerdem ist es hin und wieder vorgekommen, dass Trainer_innen nicht alle Fragen des Bogens beantwortet haben. Wenn dies der Fall war, ist es unter den folgenden Grafiken entsprechend vermerkt. Einige Trainer_innen haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Anmerkungen zu den Evaluationstools zu machen. Diese werden bei jedem Tool zusammengefasst wiedergegeben.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer_innen besuchte einen Alphabetisierungs- oder Basisbildungskurs. Die Evaluationstools wurden in folgenden Kurstypen erprobt:

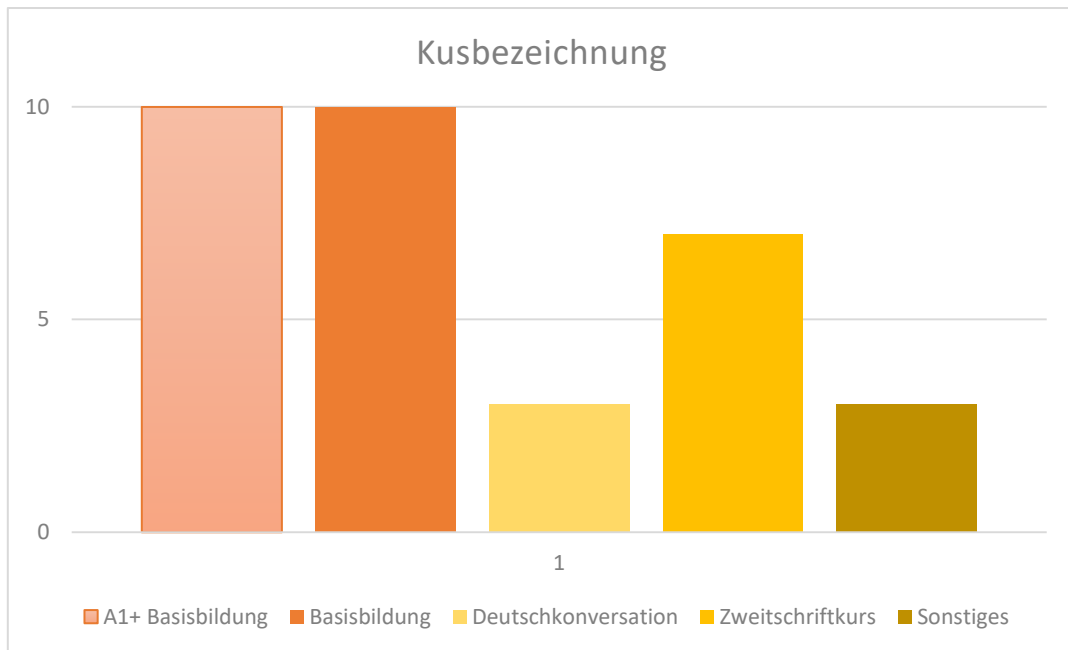


Abb.2: Kurstypen. N=33

Außerdem ist zu erwähnen, dass ein paar Mal der Wunsch nach mehr Material zu den Tools geäußert wurde, da Trainer_innen im Basisbildungsbereich im Allgemeinen wenig Vorbereitungszeit haben um selbst etwas zu erstellen.

1. Lernentwicklungsuhr⁴

Sozialform: Einzel/Gruppe

Kurzbeschreibung des Materials:

Flipp Chart, Eine Uhr aus Papier oder einem anderen Material.

Anleitung zur Verwendung:

Gruppe: Jede/r klebt einen Punkt dorthin wo es für ihn/sie am besten passt.

Einzel: Entsprechendes ankreuzen

Diese Methode kann dafür verwendet werden den gesamten Kurs oder einzelne Unterrichtseinheiten/ Ausschnitte sowie Material zu evaluieren. Man kann auch mehrere Dinge evaluieren, indem man den Teilnehmer_innen unterschiedliche Fragen stellt.

12 Uhr= ich bin sehr zufrieden

9 Uhr= ich bin ziemlich zufrieden

6 Uhr= ich bin halbwegs zufrieden

3 Uhr= ich bin ziemlich unzufrieden

1 Uhr= ich bin ganz unzufrieden.

⁴ Hammoud, Antje; Hilbig, Inge; Keller, Torsten; Neißer, Barbara; Ratzki, Anna: Die Werkzeugkiste. In: Fremdsprache Deutsch : Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts / Goethe-Institut, Heft 41/2009, S. 57.

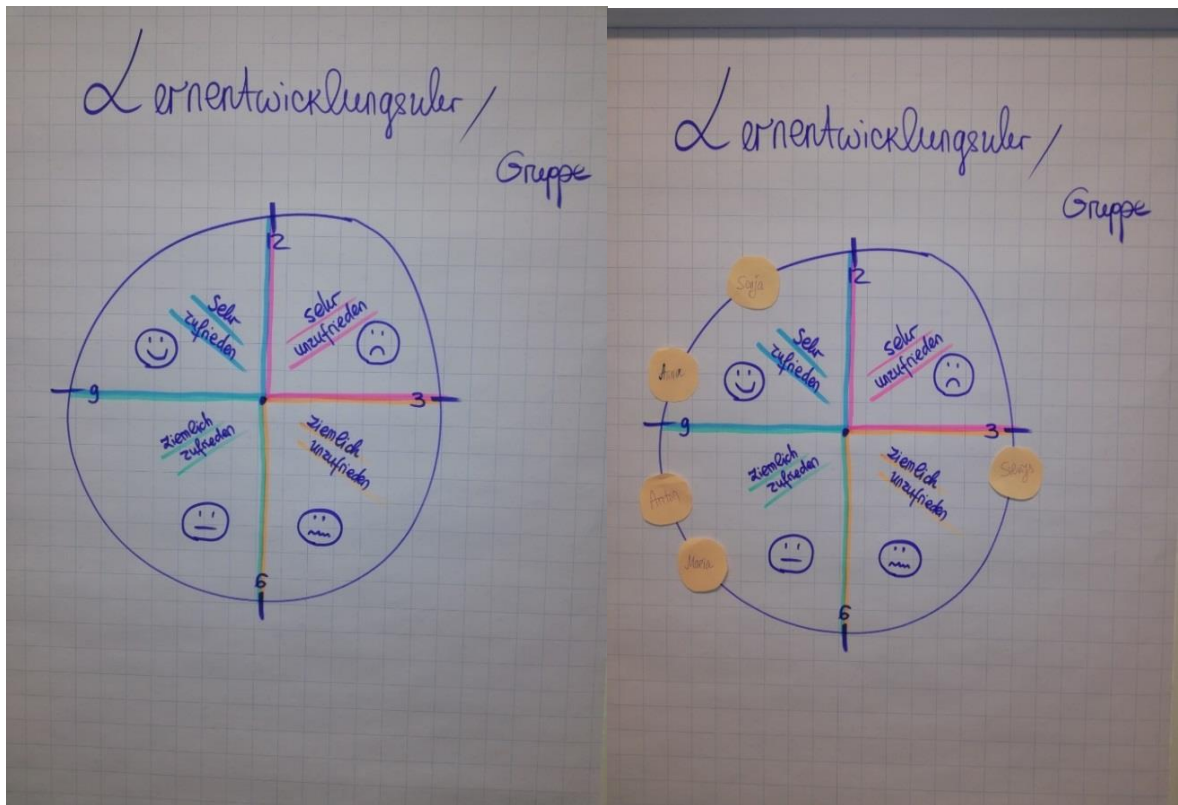


Abb.3: Lernentwicklungsuhr Gruppe (Foto: Silviya Bahchevanova)

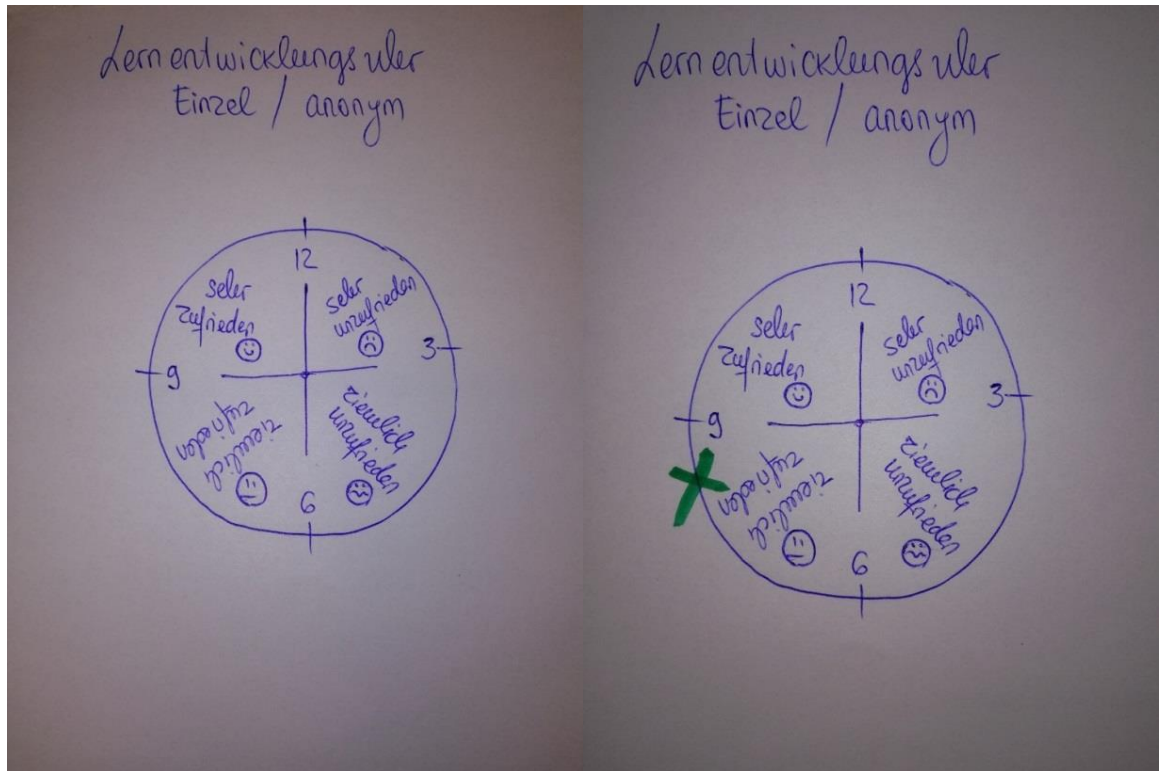


Abb.4: Lernentwicklungsuhr Einzel (Foto: Silviya Bahchevanova)

Ergebnisse

Das Tool wurde insgesamt neun Mal erprobt. In der folgenden Grafik befinden sich die Detailergebnisse der Erprobungen:

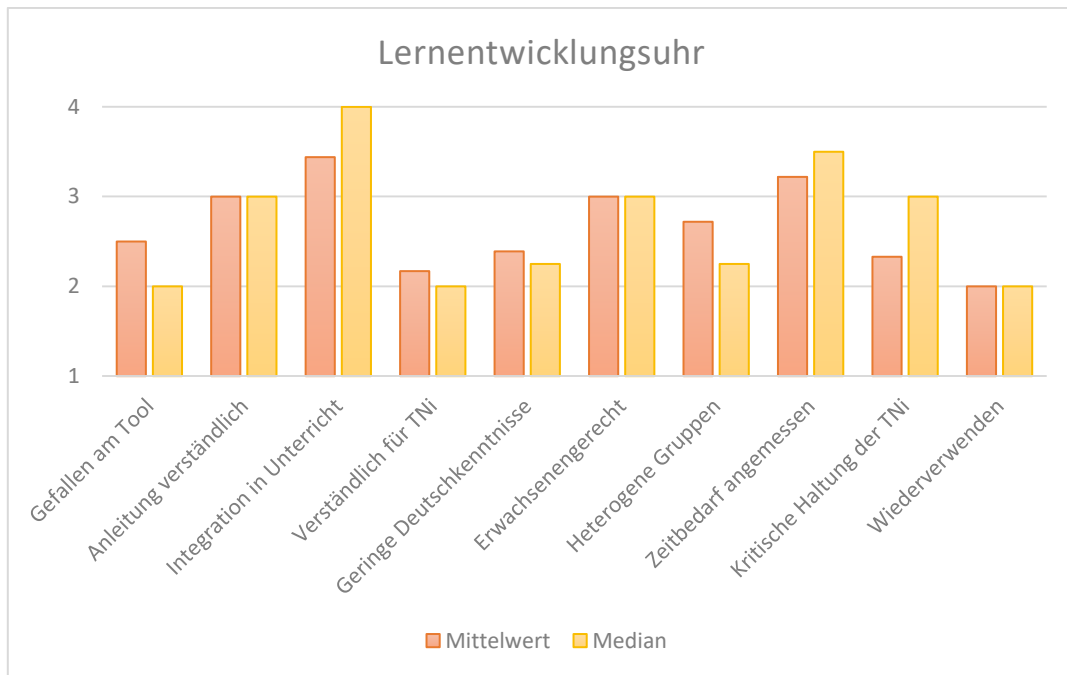


Abb.5: Ergebnisdarstellung des Tools „Lernentwicklungsuhr“. N= 9 (Gefallen am Tool: N=8, Anleitung verständlich: N=8), 1=sehr schlecht/ nein, 2= eher schlecht/ eher nein, 3= eher gut/ eher ja, 4= sehr gut/ ja

Erläuterungen/Anmerkungen der Trainer_innen:

Einmal wurde positiv hervorgehoben, dass das Tool einfach und schnell in der Erstellung und Anwendung ist, zweimal jedoch, dass es schwierig anwendbar und die Erklärung zu lange dauert. Ebenso wurde zweimal erwähnt, dass die Teilnehmer_innen sich gegenseitig bei der Evaluation beeinflussen sowie, dass Smileys und Uhr zu viel sind. Einmal wurde die allgemeine Schwierigkeit Evaluationen korrekt zu interpretieren angesprochen.

2. Fokus- Kreise⁵

Sozialform: Einzel/Gruppe

Kurzbeschreibung des Materials:

Flipp Chart, Stifte, Fokus-Kreise Eine aufgemalte Zielscheibe.

Anleitung zur Verwendung:

Gruppe: Name auf die Zielscheibe kleben/schreiben

Einzel: Auf die Zielscheibe mit Punkt markieren

Die Teilnehmer_innen können angeben/Punkte kleben wie weit sie an das Ziel gekommen sind (in der Mitte am besten)

Diese Methode kann dafür verwendet werden die eigenen Lernfortschritte, den gesamten Kurs oder einzelne Unterrichtseinheiten zu evaluieren.



Abb.6: Fokus- Kreise Gruppe (Foto: Silviya Bahchevanova)

⁵ Aschemann, Birgit (o.J.): Eigene Methodensammlung (Praxismappe Evaluationsmaterialien) Brauneck, Peter; Urbanek, Rüdiger; Zimmermann, Ferdinand (1995): Methodensammlung. URL: <http://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/> [Abruf 12.05.16]
Karagiannakis, Evangelia (2010): Autonomes Lernen durch Beobachtung, Reflexion und Evaluation des eigenen Lernprozesses – Punktuelle und kontinuierliche Verfahren, S. 92 . URL: <https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/frontdoor/index/index/docId/4149> [Abruf: 23.05.16]

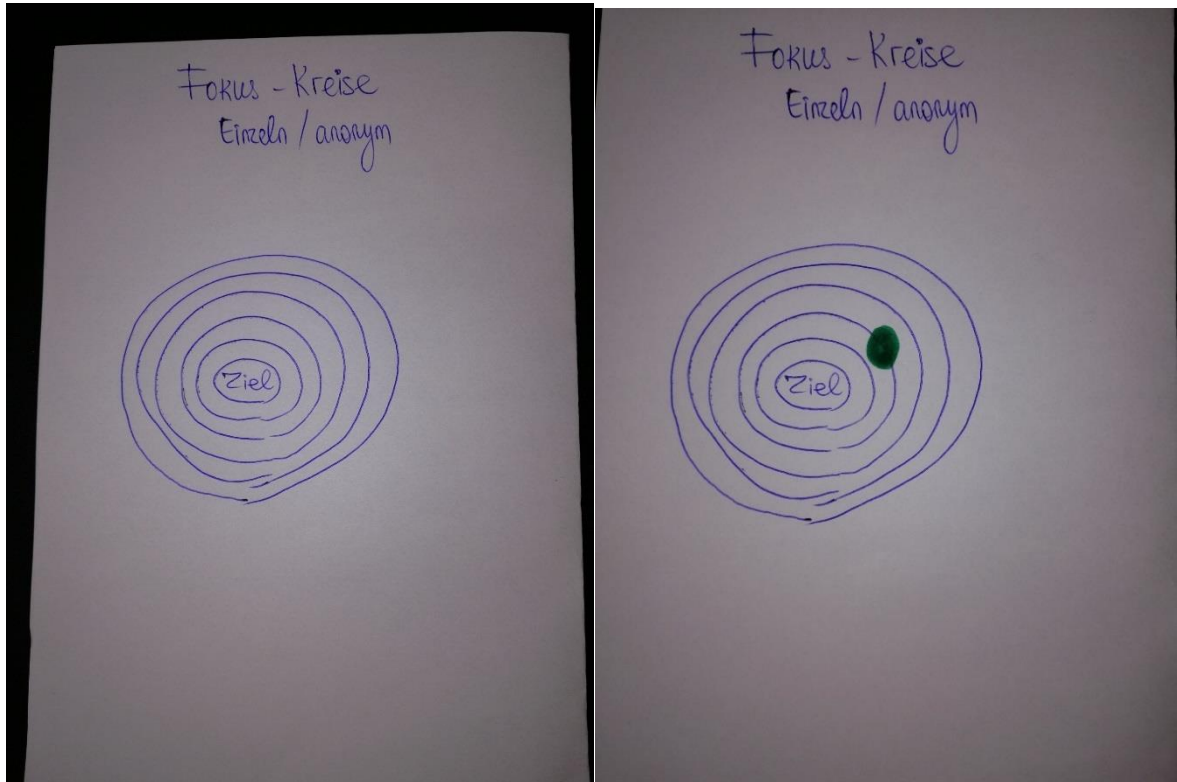


Abb.7: Fokus-Kreise Einzel/anonym (Foto: Silviya Bahchevanova)

Ergebnisse

Das Tool wurde insgesamt sieben Mal erprobt. In der folgenden Grafik befinden sich die Detailergebnisse der Erprobungen:

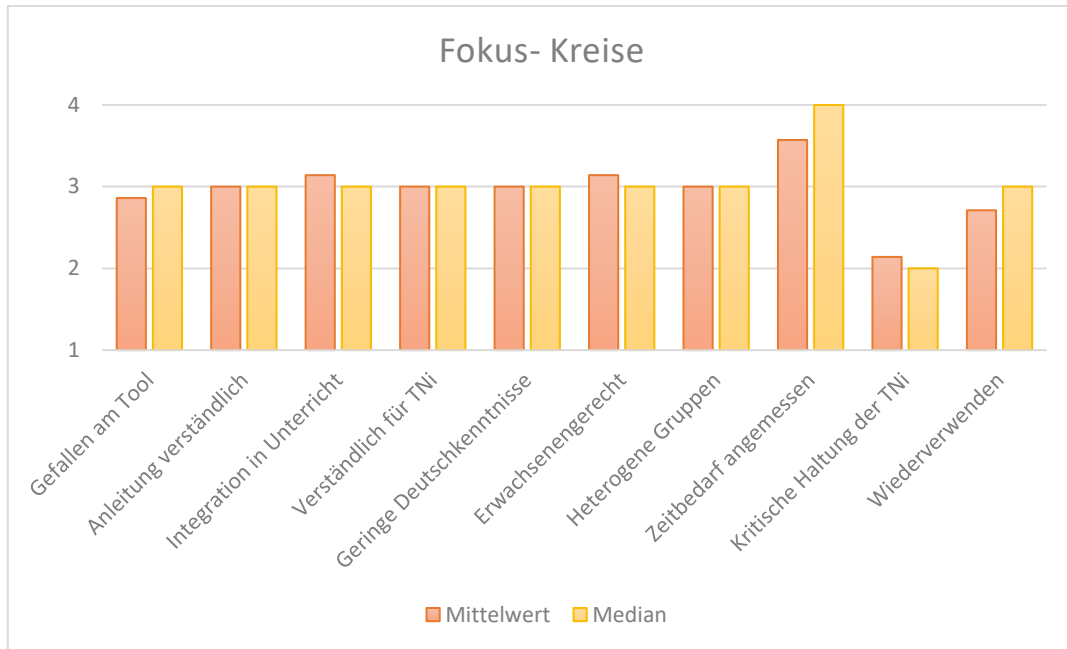


Abb.8: Ergebnisdarstellung des Tools „Fokus- Kreise“. N= 7, 1=sehr schlecht/ nein, 2= eher schlecht/ eher nein, 3= eher gut/ eher ja, 4= sehr gut/ ja

Erläuterungen/Anmerkungen der Trainer_innen:

Einmal wurde erwähnt, dass die Symbolik nicht eindeutig war (die TNi dachten sie müssen ins Ziel treffen), zweimal dass die Zielscheibe adaptiert wurde, weil sie für TNi mit Fluchthintergrund nicht passend ist. Außerdem wurde dreimal betont, dass die TNi wenig differenziert antworten. Zweimal wurde berichtet, dass das Tool von den TNi gut verstanden wurde, gut in den Unterricht integrierbar ist und es keine kulturspezifischen Hindernisse gibt.

3. Smiley Leiste⁶

Sozialform: Einzel/Gruppe

Kurzbeschreibung des Materials:

6 Punkte von „gefällt mir sehr“ bis „gefällt mir gar nicht“, die Endpunkte jeweils mit entsprechenden Smileys versehen

Anleitung zur Verwendung:

Gruppe: Name aufkleben oder schreiben

Einzel: Ankreuzen was zutrifft

Diese Methode kann dafür verwendet werden den gesamten Kurs oder einzelne Unterrichtseinheiten/ Ausschnitte, sowie Material zu evaluieren. Man kann auch mehrere Dinge evaluieren, indem man den Teilnehmer_innen unterschiedliche Fragen stellt.

⁶ Karagiannakis, Evangelia (2010): Autonomes Lernen durch Beobachtung, Reflexion und Evaluation des eigenen Lernprozesses – Punktuelle und kontinuierliche Verfahren, S. 92 . URL: <https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/frontdoor/index/index/docId/4149> [Abruf: 23.05.16]
Görn, Anja (2004): Vortrag Evaluation von Workshops und Unterrichtseinheiten URL: <http://www.daf-netzwerk.org/download.php?id=291> [Abruf: 26.07.2016]

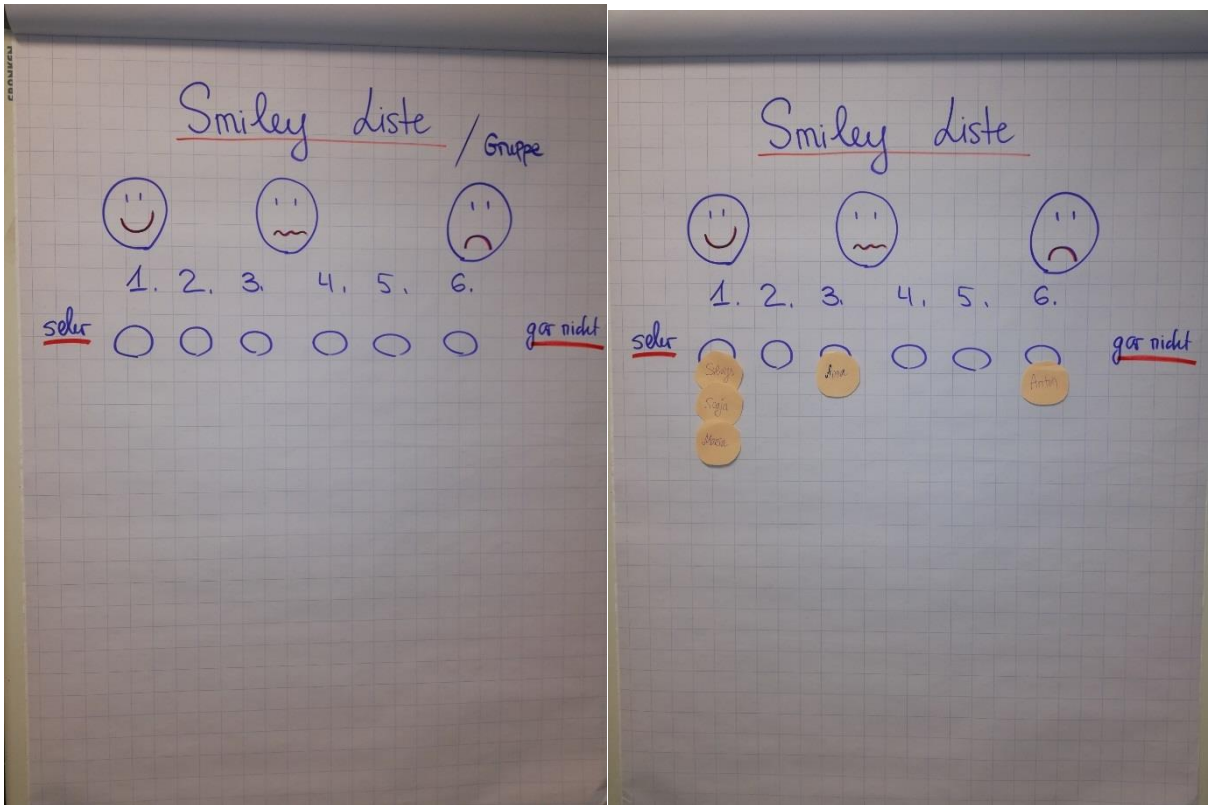


Abb.9: Smiley Leiste Gruppe (Foto: Silviya Bahchevanova)

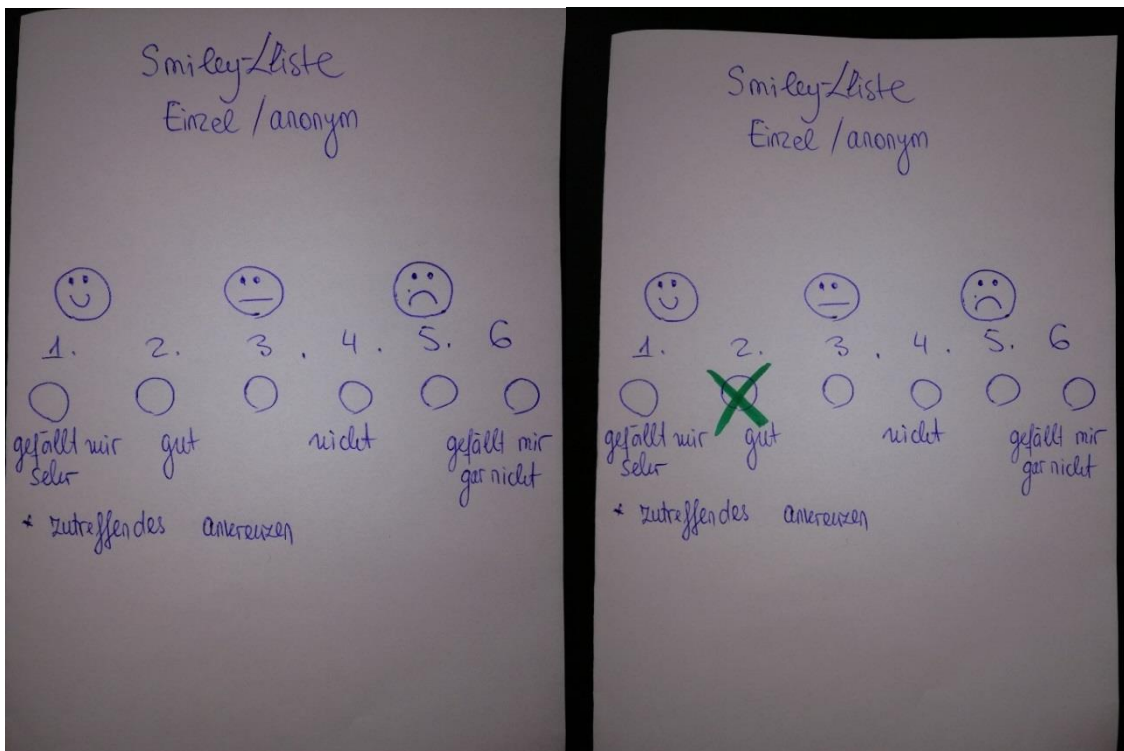


Abb.10: Smiley Leiste Einzel/anonym (Foto: Silviya Bahchevanova)

Ergebnisse

Das Tool wurde insgesamt neun Mal erprobt. In der folgenden Grafik befinden sich die Detailergebnisse der Erprobungen:

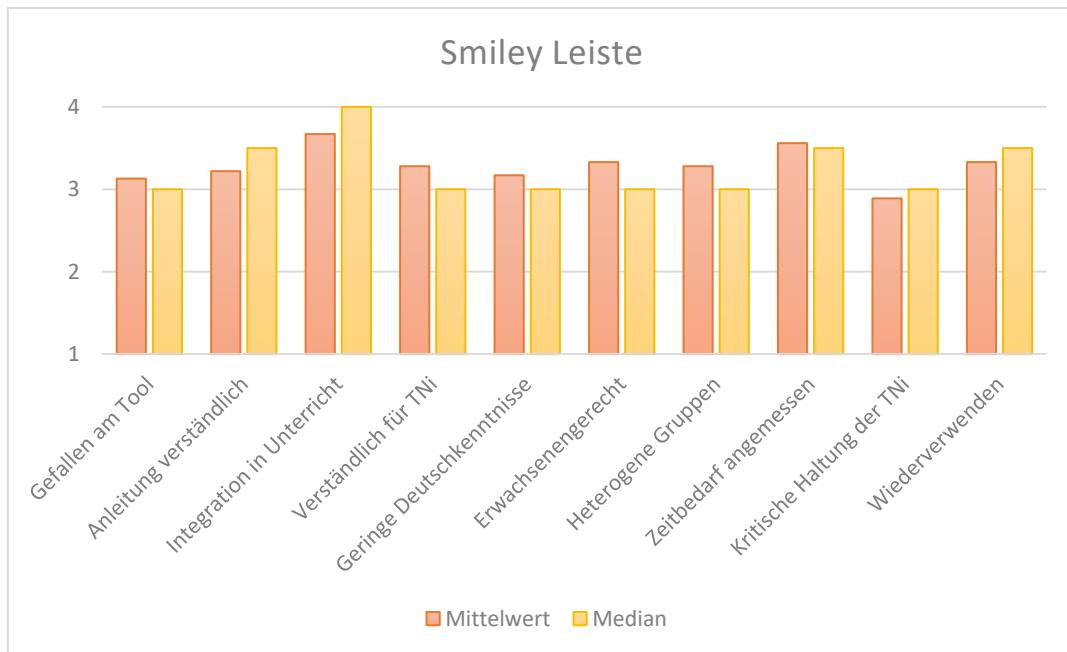


Abb.11: Ergebnisdarstellung des Tools „Smiley Leiste“. N= 9 (Gefallen am Tool: N=8), 1=sehr schlecht/ nein, 2= eher schlecht/ eher nein, 3= eher gut/ eher ja, 4= sehr gut/ ja

Erläuterungen/Anmerkungen der Trainer_innen:

Es wurde sechsmal angemerkt, dass das Tool gut verständlich und in den Unterricht integrierbar ist. Einmal wurde erwähnt, dass nur Zahlen und Smileys reichen würden (die Kreise zum Ankreuzen verwirren unnötig) und einmal, dass die Aufstellung von 1-6 eventuell verwirrt (weil das Schulnotensystem in Österreich anders ist).

4. Inhaltsbarometer⁷

Sozialform: Einzel /Gruppe

Kurzbeschreibung des Materials:

Diagramm: x Achse-Material oder Art (sprechen, hören etc.), y Achse Smiley Varianten oder Krug.

Anleitung zur Anwendung:

Die Teilnehmer_innen können Punkte in das Diagramm kleben, je nachdem wie sie das Material beurteilen bzw. ihren Lernerfolg bzw. ihre momentane Stimmung. Je voller der Krug ist bzw. umso mehr der Smiley lacht, umso besser beurteilen sie das Material.



Abb.12: Inhaltsbarometer Gruppe (Foto: Silviya Bahchevanova)

⁷ Aschemann, Birgit (o.J.): Eigene Methodensammlung (Praxismappe Evaluationsmaterialien)

Görn, Anja (2004): Vortrag Evaluation von Workshops und Unterrichtseinheiten URL: <http://www.daf-netzwerk.org/download.php?id=291> [Abruf: 26.07.2016]

Karagiannakis, Evangelia (2010): Autonomes Lernen durch Beobachtung, Reflexion und Evaluation des eigenen Lernprozesses – Punktuelle und kontinuierliche Verfahren, S. 92 . URL: <https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/frontdoor/index/index/docId/4149> [Abruf: 23.05.16]

Stangl, W. (2016): Feedback- Methoden für die Praxis. [werner stangl]s arbeitsblätter. <http://arbeitsblaetter.stangltaller.at/KOMMUNIKATION/FeedbackPraxis.shtml> [Abruf: 26.07.2016]

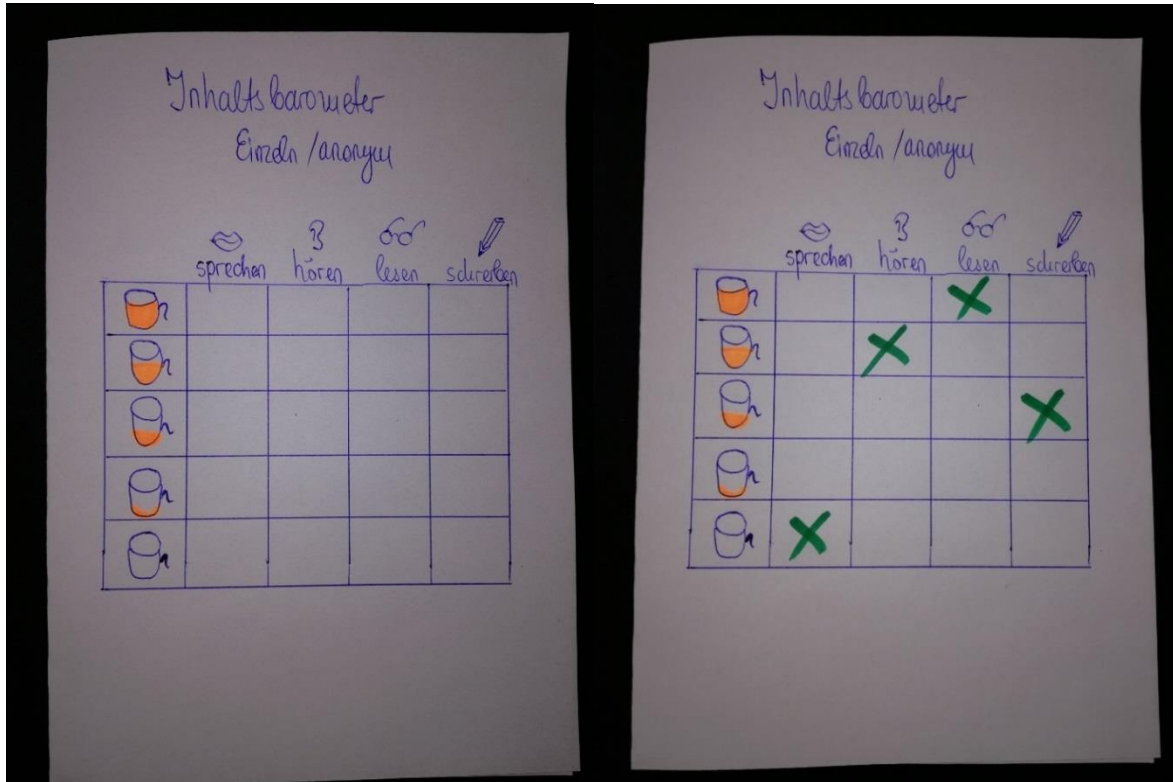


Abb.13: Inhaltsbarometer Einzel/anonym (Foto: Silviya Bahchevanova)

Ergebnisse

Das Tool wurde insgesamt fünf Mal erprobt. In der folgenden Grafik befinden sich die Detailergebnisse der Erprobungen:

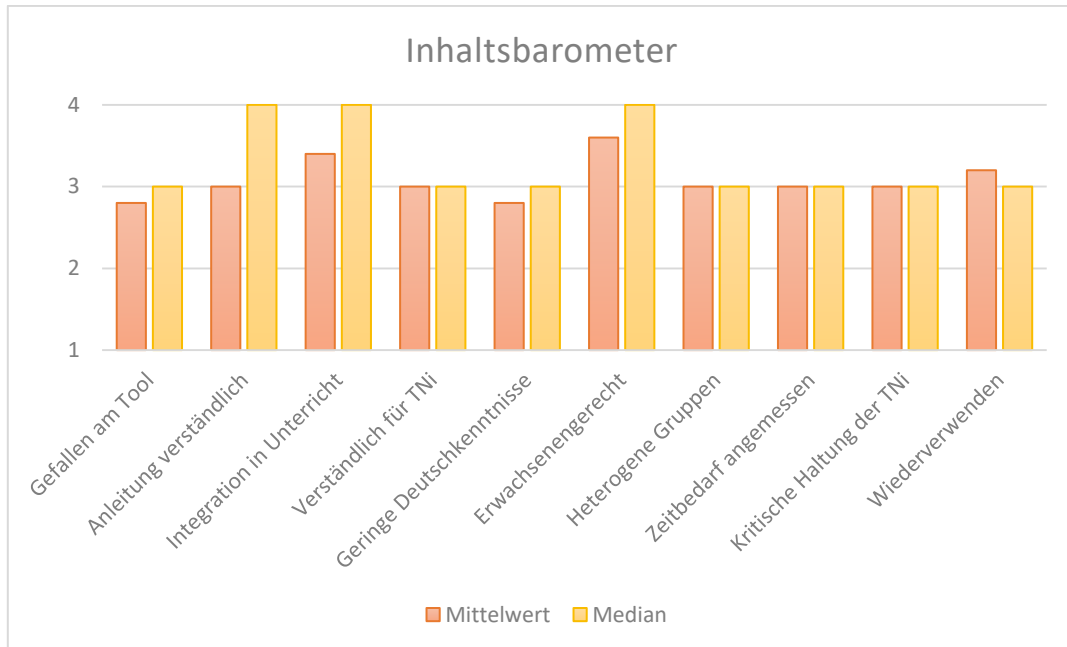


Abb.14: Ergebnisdarstellung des Tools „Inhaltsbarometer“. N= 5, 1=sehr schlecht/ nein, 2= eher schlecht/ eher nein, 3= eher gut/ eher ja, 4= sehr gut/ ja

Erläuterungen/Anmerkungen der Trainer_innen:

Zweimal wurde erwähnt, dass das Tool schwer verständlich ist, einmal dass es das beste Tool war (weil die Symbole sehr klar waren), einmal dass es leicht verständlich ist. Außerdem wurde gewünscht, dass es Material für das Tool gibt und wichtige Bereiche aus dem Bereich Basisbildung ergänzt werden (IKT, Mathematik, etc.).

5. Inselübung⁸

Sozialform: Einzel/Gruppe

Kurzbeschreibung des Materials:

Die Insel symbolisiert den festen Boden, Sicherheit umso weiter man ins Wasser geht umso mehr muss man sich anstrengen um nicht unterzugehen. Themen die man gut beherrscht werden auf der Insel angesiedelt, umso weniger gut man sie beherrscht, umso weiter sind sie im Meer.

Anleitung zur Verwendung:

Entweder erhalten die Teilnehmer_innen Kärtchen in Farben (grün= Insel, gelb= Strand, blau= Meer) und ordnen diese ihren Lernergebnissen zu oder die Insellandschaft ist schon abgebildet und die Teilnehmer_innen stellen Figuren/Namen darauf, je nachdem wie gut sie ein Thema beherrschen.



Abb.15: Inselübung Gruppe (Foto: Silviya Bahchevanova)

⁸ Fengler, J. (1998): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim, Basel: Beltz, S.77-78.
Karagiannakis, Evangelia (2010): Autonomes Lernen durch Beobachtung, Reflexion und Evaluation des eigenen Lernprozesses – Punktuelle und kontinuierliche Verfahren, S. 92 . URL: <https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/frontdoor/index/index/docId/4149> [Abruf: 23.05.16]



Abb.16: Inselübung Gruppe (Foto: Silviya Bahchevanova)



Abb.17: Inselübung Einzel/anonym (Foto: Silviya Bahchevanova)

Ergebnisse

Es wurden drei Evaluationsbögen zu dem Tool „Inselübung“ ausgefüllt, allerdings wurde die Übung nur einmal in adaptierter Form in einem Kurs erprobt. In der folgenden Grafik befinden sich die Detailergebnisse:

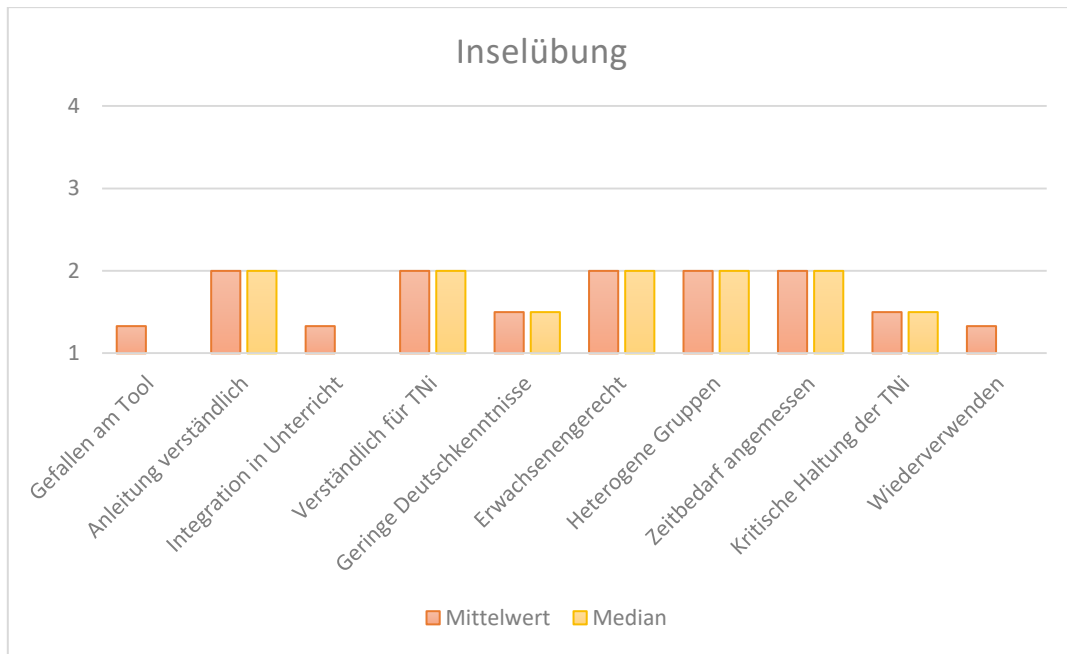


Abb.18: Ergebnisdarstellung des Tools „Inselübung“. N= 3 (Anleitung verständlich: N=1, Verständlich für TNi: N=1, Geringe Deutschkenntnisse: N=2, Erwachsenengerecht: N=1, Heterogene Gruppen: N=1, Zeitbedarf angemessen: N=1, Kritische Haltung der TNi: N=2), 1=sehr schlecht/ nein, 2= eher schlecht/ eher nein, 3= eher gut/ eher ja, 4= sehr gut/ ja

Erläuterungen/Anmerkungen der Trainer_innen:

Zwei von drei Trainer_innen die den Evaluationsbogen für das Tool ausfüllten, haben das Tool nicht erprobt, das es für geflüchtete Menschen nicht geeignet ist. Eine Trainerin hat es in adaptierter Form erprobt. Dementsprechend ist das Tool (insbesondere in der Arbeit mit geflüchteten Menschen) nicht für die Basisbildung geeignet.

Literaturverzeichnis

Aschemann, Birgit (o.J.): Eigene Methodensammlung (Praxismappe Evaluationsmaterialien)

Brauneck, Peter; Urbanek, Rüdiger; Zimmermann, Ferdinand (1995): Methodensammlung.
URL: <http://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/> [Abruf 12.05.16]

Fengler, J. (1998): Feedback geben. Strategien und Übungen. Weinheim, Basel: Beltz, S.77-78.

Görn, Anja (2004): Vortrag Evaluation von Workshops und Unterrichtseinheiten URL:
<http://www.daf-netzwerk.org/download.php?id=291> [Abruf: 26.07.2016]

Hammoud, Antje; Hilbig, Inge; Keller, Torsten; Neißer, Barbara; Ratzki, Anna: Die Werkzeugkiste. In: Fremdsprache Deutsch : Zeitschrift für die Praxis des Deutschunterrichts / Goethe-Institut, Heft 41/2009, S. 57.

Karagiannakis, Evangelia (2010): Autonomes Lernen durch Beobachtung, Reflexion und Evaluation des eigenen Lernprozesses – Punktuelle und kontinuierliche Verfahren, S. 92 .
URL: <https://opus.bibliothek.uni-wuerzburg.de/frontdoor/index/index/docId/4149> [Abruf: 23.05.16]

Kuckartz, Udo: Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren. Wiesbaden: Springer VS 2014.

Kuckartz, Udo; Dresing Thorsten, Rädiker Stefan; Stefer Claus: Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. 2., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2008.

Stangl, W. (2016): Feedback- Methoden für die Praxis. [werner stangl]s arbeitsblätter.
<http://arbeitsblaetter.stangltaller.at/KOMMUNIKATION/FeedbackPraxis.shtml> [Abruf: 26.07.2016]

Stockmann, Reinhard: Einführung in die Evaluation. In: Stockmann Reinhard (Hrsg): Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung. Münster: Waxmann Verlag GmbH 2007, S. 24-70.

Anhang

Hinweise für die Nutzung der Evaluationstools

Evaluationen haben den Sinn und Zweck, Erfahrungen zu sammeln, zu reflektieren und das gewonnene Wissen für Weiterentwicklungen und Verbesserungen zu nutzen. Die vorliegenden Methoden und Materialien sind für Lehrende gedacht, die ihren Unterricht oder Teile dessen mit Hilfe der Lernenden selbst evaluieren möchten (Selbstevaluation des Unterrichts). Diese Art der Evaluation bringt einige Vorteile gegenüber anderen Evaluationsmethoden. Beispielsweise dient sie der Selbstermächtigung anstatt einer (oftmals erzwungen) Expertise von außen, fördert das Wissen über das eigene Wirken, oder auch die Autonomie und das Wohlbefinden im Unterricht.

Die Methoden und Materialien wurden nach unterschiedlichen Kriterien ausgewählt, um bestmögliche Evaluationstools für den Unterricht mit Lernenden ohne Schriftkenntnisse oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen zur Verfügung zu stellen. Die Kriterien nach denen die Methoden und Materialien ausgewählt wurden, befinden sich ebenfalls in dieser Mappe.

Damit die Tools erfolgreich weiterentwickelt und verbessert werden können, werden Sie gebeten nach der Erprobung der Tools den Evaluationsbogen für die einzelnen Materialien und Methoden auszufüllen.

Was vorab wichtig ist:

Der gewählte Praxis-Ausschnitt. Was genau möchten Sie evaluieren? Wollen Sie eine Unterrichtseinheit, eine Übung oder den gesamten Kurs evaluieren? Die vorliegenden Tools eignen sich besonders für die Evaluation einzelner Unterrichtsauschnitte.

Das Unterrichtsziel + der Evaluationsgegenstand. Grundsätzlich kann man zwischen Ergebnis- und Prozesszielen unterscheiden. Ergebnisziele beschreiben das, was durch den Unterricht erbracht werden soll. Prozessziele wiederum beziehen sich auf die Art der Durchführung. Es gibt Ergebnisziele die eher subjektiv (z.B.: Selbstwirksamkeit, „Empowerment“) und Ergebnisziele die eher beobachtbar (z.B.: ein bestimmtes

Lernergebnis, eine Prüfung, ein „Learning Outcome“) sind. Die gleiche Unterscheidung gibt es auch bezüglich Prozesszielen. Eher subjektive Prozessziele sind z.B. das Wohlbefinden der

einzelnen TeilnehmerInnen, eher beobachtbare Prozessziele sind z.B. die aktive Zusammenarbeit. Hier muss klar definiert werden, was der Gegenstand der Evaluation ist.

Die eigenen Qualitätsvorstellungen. Wann ist ein Evaluationsergebnis für Sie gut? Wann ist es schlecht?

Die konkreten Evaluationsfragen. Was sind die konkreten Fragen die Sie mit Hilfe der Tools beantworten möchten? Eignet sich das jeweilige Material/die Methode zur Beantwortung der Fragestellung (nicht jedes Tool eignet sich für jede Fragestellung).

Die gemeinsame Erarbeitung der Tools mit den Teilnehmer_innen. Die Evaluationstools wurden zwar explizit für Lernende ohne Schriftkenntnisse oder mit sehr geringen Deutschkenntnissen ausgewählt, dennoch ist eine Verwendung der Methode/ des Materials ohne ausreichende Erklärung nicht sinnvoll. Diese Erklärung kann entweder in einer eigenen Einheit, in der alle Tools gemeinsam erarbeitet werden, oder vor der Nutzung des jeweiligen Materials/der Methode geschehen. Die Evaluationstools sollten grundsätzlich recht einfach zu erklären sein, einige (wie die Wortschatzarbeit) sind explizit darauf ausgerichtet, dass sie in den Unterricht integriert werden. Eine genaue Beschreibung für jedes Material und jede Methode ist in der Mappe vorhanden.

Vielen Dank, dass Sie bei der Erprobung der Materialien und Methoden mitwirken und so einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung von Evaluationstools für die Selbstevaluation von Lehrenden in Basisbildungskursen leisten!

Evaluationsbogen

Trainer_in:

Einrichtung:

Kursbezeichnung:

Evaluationstool:

	Sehr schlecht	Eher schlecht	Eher gut	Sehr gut
Wie hat Ihnen das Tool gefallen?				
	Nein	Eher nein	Eher ja	Ja
Ist die Anleitung für das Tool verständlich formuliert?				
Konnte das Tool gut in den Unterricht integriert werden?				
War das Tool für die Teilnehmer_innen gut verständlich?				
Ist das Tool für Lernende mit geringen Deutschkenntnissen gut geeignet?				
Ist das Tool erwachsenengerecht?				
Ist das Tool für heterogene Gruppen geeignet?				
Ist der Einsatz des Tools vom Zeitbedarf her angemessen?				
Unterstützt das Tool eine kritische Haltung der Teilnehmer_innen?				
Werden Sie das Tool wiederverwenden?				
Begründung:				
Was ich noch zu den Tools sagen möchte:				

Kriterien für guten Methoden und Materialien

	Kriterien für gute Methoden und Materialien für TNI-Feedback im Rahmen der Unterrichtsevaluation	Quelle
1	Das Material ist frei verfügbar oder mit einem vertretbarem (Zeit- und Ressourcen-)Aufwand herzustellen	1 und 2
2	Das Material /die Methode setzt sehr geringe Deutschkenntnisse voraus (bzw. funktioniert vorwiegend nonverbal; Beispiel: schriftliche Fragebögen auf D sind weniger sinnvoll)	1 und 2
3	Das Material erlaubt anonymisierte Erhebung (Machtasymmetrie! → anonymisierte Erhebung verhindert sozial erwünschte Antworten)	nach 3
4	Die verwendeten Symbole sind eindeutig oder mit einem Begriff zur Erklärung versehen (Beispiel: Symbolkarten mit Gesichtern müssen sorgsam gewählt und vorweg getestet werden; anspruchsvolle Metaphern sollten vermieden werden)	1 und 2
5	Die verwendeten Symbole wurden auf kulturspezifische Bedeutungen hinterfragt (Beispiel: beim Stimmungsbarometer mit Wettersymbolik kann „Regen“ unterschiedliche pos./neg. besetzt sein, u.a. in Abhängigkeit vom Herkunftsland)	nach 3
6	Das Material / die Methode kann relativ einfach erklärt werden / wird von der Lerngruppe gut verstanden (ist nicht zu komplex; Beispiel: Methoden mit Skalen/Diagrammen funktionieren nur zusammen mit einer guten praktischen Demonstration)	1 und 2
7	Das Material/die Methode kann mit Unterstützung erstsprachlicher Ressourcen (z.B.: Wörterbücher) eingesetzt werden	1 und 2
8	Das Material/die Methode knüpft an etwas an, das den TNI aus dem Unterrichts schon bekannt ist (Beispiel: Wortschatzarbeit mit Adjektiven zur Beurteilung; oder: räumliche Methode mit realen Unterrichtsmaterialien.	1 und 2
9	Das Material ist erwachsenengerecht (enthält keine infantilisierenden Bilder / Themen oder Vereinfachungen)	1 und 2
10	Das Material ist von der Lehrperson veränderbar / adaptierbar (erlaubt spezifisches Arbeiten je TNI/Gruppe)	1 und 2
11	Das Material /die Methode ist für sehr heterogene Gruppen geeignet (gilt auch für Erstsprachenheterogenität)	1 und 2
12	Das Material ist ansprechend gestaltet (kein Must-have, aber erleichtert den Einsatz)	1 und 2
13	Der Einsatz der Methode ist vom Zeitbedarf her angemessen (d.h. der Kurs wird nicht in unverhältnismäßigem Maß durch die Evaluation beansprucht)	nach 4
14	Das Material unterstützt die Transparenz (d.h. auch bei anonymer Erhebung ist es leicht möglich, alle über die aufsummierten bzw. durchschnittlichen Ergebnisse zu informieren)	nach 4
15	Das Material/ die Methode soll in den Unterricht integrierbar sein.	nach 5
15	Das Material/ die Methode unterstützt eine kritische Haltung der TNI.	nach 5

Quellen:

1. Vorerfahrung im Netzwerk MIKA
2. Kritik an den vorliegenden Materialien
3. Graßmann, Regina: Evaluation im DAZ Unterricht. In: Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache Band3, Ismaning: Hueber Verlag 2008, S.253.
4. Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DeGEval-Kriterien)
5. Ideenaustausch Netzwerktreffen MIKA, Oktober 2016